

# 4. Ammertaler Wiesmahdhänge

## Wanderung

### Route:

Ausgangspunkt für diese Wanderung ist der Bahnhof Altenau. Gehen Sie am Bahnhofsgebäude links vorbei und biegen Sie nach rechts auf die Wurmansauer Straße. Auf dieser Straße bleiben Sie bis zur Abzweigung „An der Leiten“; biegen Sie hier nach links Richtung Wurmansau ab. Nun kommen Sie am Gasthof Ammertalerhof vorbei. Dort befindet sich auch das erste Schild, das den Wiesmahdweg kennzeichnet. Folgen Sie nun immer der Beschilderung „Ammergauer Wiesmahdweg“. Der komplette Weg verläuft etwas erhöht, sodass Sie immer einen tollen Blick auf die gegenüberliegende Bergseite und das Tal haben. Sie kommen an der „Kapitel-Kirche“ vorbei, an einem lebensgroßen Kreuzifix und sehr schönen Aussichtspunkten. Vor Oberammergau ändert sich die Bezeichnung des Weges in „Altherrenweg“. Der weitere Wegverlauf führt Sie über mehrere Brücken,

Länge: 12,5 km

Dauer: 3 Stunden 45 Minuten

Schwierigkeit: einfach, auf ca. 890 m ü. NN, Steigungen maximal 60 Höhenmeter am Stück

Wegcharakter: Wanderwege, zum Teil geteerte Wege und auch Forststraßen, auch im Winter begehbar (geräumt)

Gastronomie: Romanshöhe und in den Ortschaften

Erreichbarkeit ÖPNV: im Stundentakt mit dem Zug ab München nach Altenau, Umsteigen in Murnau, Rückfahrt ab Oberammergau

Ausgangspunkt/Endpunkt: Bahnhof Altenau, Bahnhof Oberammergau

Beste Zeit: Mai bis Juli (Wiesenblüte), auch im Winter möglich.

Weitere Wanderwege: „Ammertaler Wiesmahdweg“



*Bunte, artenreiche Wiesen prägen die Wanderung.*

über die Sie kleinere Bergbäche queren, bis zur Talstation der Laber-Bergbahn. Gehen Sie hier am Bach, der Großen Laine, entlang in den Ort hinein zum Bahnhof.

### 1. Ammertaler Wiesmahdhänge

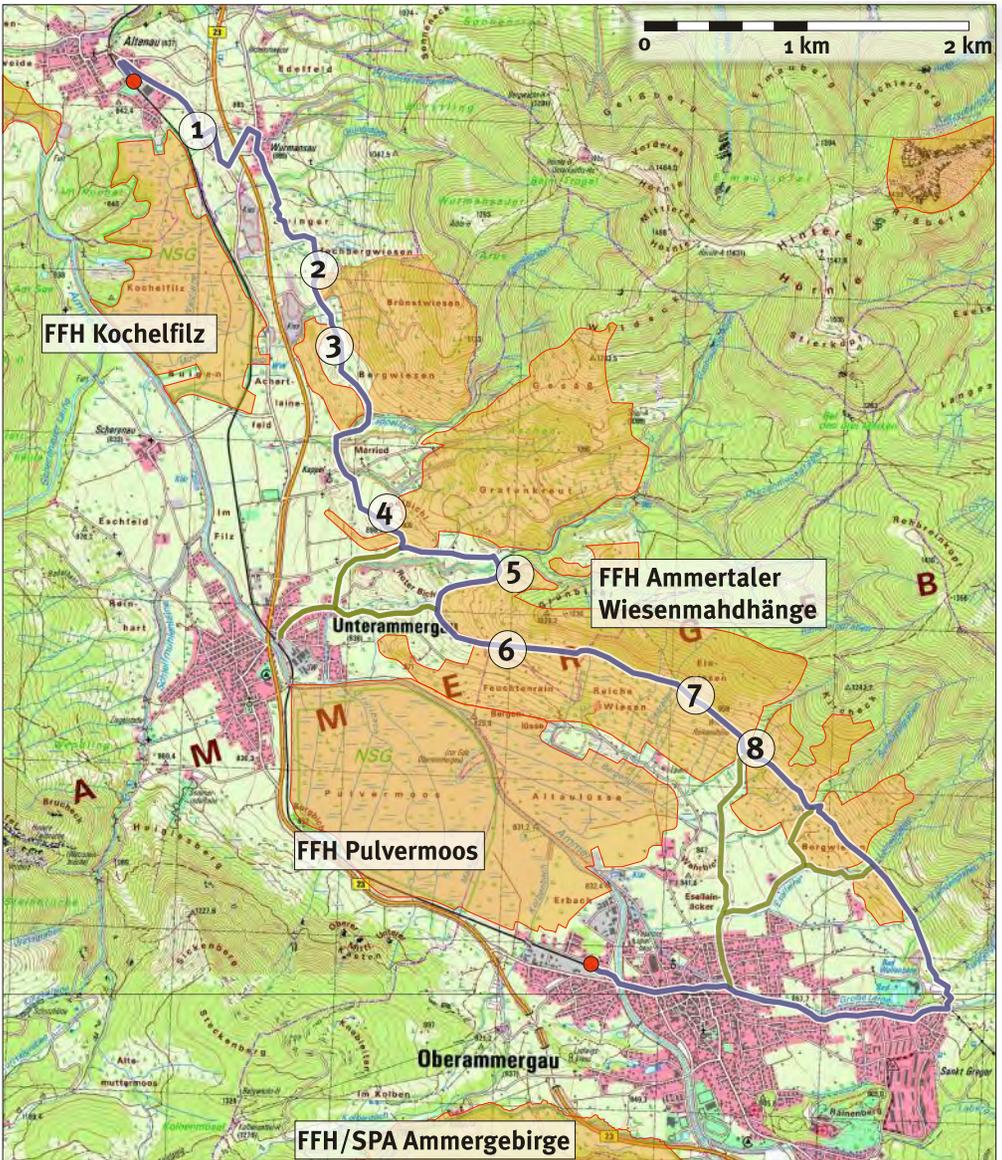
Einen ersten Blick auf die Ammertaler Wiesmahdhänge hat man bereits nach dem ersten kurzen Anstieg. „Wiesmahd“ ist sowohl eine funktionale, als auch eine geographische Bezeichnung und bezeichnet magere Wiesen, die nur einmal im Jahr, traditionell im Juli, gemäht werden. Die Vielfalt dieser Wiesen ist enorm (siehe Punkt 6).

Wiesen, Moore, Flüsse und Berge verzahnen sich hier sehr eng. Entsprechend ist auch das Natura 2000-Netz hier besonders dicht und Sie werden während der Wanderung immer wieder Ausblick auf weitere Natura-Gebiete haben.

### 2. Kochelfilz

Wenn Sie nach rechts schauen, haben Sie einen sehr guten Blick auf das FFH-Gebiet Kochelfilz. Schön ist zu erkennen, wie hier sehr unterschiedliche Lebensraumtypen auf kleinem Raum beieinander liegen. Das Kochelfilz ist ein direkt an die Ammer angrenzender Komplex aus Hoch-, Übergangs- und Niedermooren (verschiedene Moor-LRT) mit vielen seltenen und moortypischen Pflanzen.

Die steil abfallende Hangkante, die Sie immer vor sich sehen, wenn Sie in Richtung Tal blicken, stellt den Rand der Seitenmoräne des



ehemaligen Talgletschers dar. Fast der ganze Weg befindet sich auf dieser Rückzugsmoräne der würmeiszeitlichen Vergletscherung.

### 3. Weidefläche

Auf der gesamten Strecke kommen Sie immer wieder an Weideflächen vorbei. Auf den Weiden

können Sie nicht nur Rinder, sondern auch Schafe, Ziegen und Pferde sehen. Besonders zu erwähnen ist das Murnau-Werdenfelser Rind. Dabei handelt sich um eine alte Rasse aus dem örtlichen Randalpenbereich. Sie erkennen diese Rinder an der meist einheitlich kaffeebraunen Grundfärbung, Gesicht und Brust gelegentlich

schwarz gefärbt, dem meist helleren Aalstrich und den gleichfarbigen Augen; außerdem an dem zierlicheren Körperbau mit der Eignung für steilere Flächen und Moor- und Sumpflandschaften. Diese Rinderrasse ist seit dem zweiten Weltkrieg stark zurückgegangen, ihr Erhalt wird heute staatlich gefördert.

#### 4. Bergkette

Am Aussichtspunkt können Sie den Blick auf die gegenüberliegende Bergkette genießen. Die aufgestellte Tafel zeigt alle Gipfel in der Umgebung an. Links, entfernt am Horizont, sehen Sie das Estergebirge, weiter rechts das Ammergebirge, beide ebenfalls FFH-Gebiete. Beim Ammergebirge handelt es sich um einen ursprünglich wenig erschlossenen Gebirgszug mit Waldbergen im Norden und einem bis auf 2000m aufragenden Hauptgebiet bis zur Wildflusslandschaft der Loisach im Süden.

Schauen Sie auch regelmäßig in die Luft: Mit etwas Glück können Sie einen Turmfalke,

Mäusebussard, selten einen Schwarzen Milan oder sogar einen Roten Milan sehen.

#### 5. Kulturlandschaft

Bleiben Sie wenige Meter nach der Bachüberquerung kurz stehen; rechts vor Ihnen sehen Sie einen alten Heustadel mitten im Wald. Die Fläche wurde vor einigen Jahrzehnten noch als Wiese genutzt. Nachdem die Bewirtschaftung aufhörte, setzte sich nach einigen Zwischenstadien der Wald als vorläufiges Endstadium durch. Die an sich natürliche Sukzession zeigt, dass die wertvollen Wiesen und damit diese historische Kulturlandschaft nur durch Fortführung der bisherigen Nutzung gesichert werden kann. Daher bekommen Landwirte dafür Fördergelder. Auch die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz setzt sich aktiv für den Erhalt der Magerrasen ein. Natura 2000 sichert auch artenreiche Kulturlandschaft.

*Über artenreiche Mähwiesen schweift der Blick zu den Moorlebensräumen des Pulvermooses von einem FFH-Gebiet ins nächste.*



## 6. Pulvermoos

Wenn Sie nach rechts schauen, haben Sie einen sehr guten Blick auf das von der Ammer durchflossene FFH-Gebiet Pulvermoos, ein Übergangs- und Niedermoor komplex (LRT 7230) mit vielen seltenen und moortypischen Pflanzen.

In den folgenden Abschnitten erwandern Sie den vollen Wiesen-Reichtum dieser Kulturlandschaft und die Besonderheit des FFH-Gebietes „Ammertaler Wiesmahdhänge“: Zunächst geht es durch zweischürige magere Flachland- und Berg-Mähwiesen (LRT 6510, 6520). Sie finden eine Blütenpracht, wie sie früher auf vielen Wiesen vorkam. Später werden Sie von einschürigen naturnahen Kalk-Trockenrasen (LRT 6210\*), silikatischen Borstgrasrasen (LRT 6230\*) und Pfeifengraswiesen (LRT 6410) begleitet. Sie können Arnika, Heilziest und eine Reihe von Orchideenarten sehen und Heilziestdickkopf- und Abbiß-Schmetterlinge, seltene Schmetterlinge.

## 7. Sukzession

Hier können Sie erneut verschiedene Sukzessionsstadien sehen. Am unteren Rand der Wiese wird schon eine Weile nicht mehr gemäht und es ist eine Verbuschung sichtbar. Ein Stück weiter oben, wird erst seit kurzem nicht mehr gemäht. Näher am Weg, auf dem Sie stehen, findet noch eine Nutzung statt.

## 8. Bachschluchten

Nach dem Berggasthof Romanshöhe queren Sie mehrmals schattige, kühle Bachschluchten. Das fließende Wasser des Kircheck-, Schnitzler- und Lainegrabens hat sich im Lauf der Jahrtausende tief in das leicht verwitternde Mergel- und Schiefergestein der im gesamten Bereich der Ammertaler Wiesmahdhänge anstehenden geologischen Einheit, dem Flysch (von schweizerdeutsch flyschen = fließen), eingeschnitten und das ausgespülte Material in riesigen

Schuttkegeln im Tal abgelagert. Nördlich von Oberammergau treten im Kontaktbereich von Flysch und Hangschutt verstärkt Quellhorizonte auf. Wie schon während der gesamten Wanderung lassen sich nun an den Hängen vermehrt Quellen und kleinflächige Niedermoorbildungen (LRT 7230) entdecken.

*Eine Besonderheit sind die Kalktuffquellen (LRT 7220\*). Sie entstehen durch den Quellaustritt kalkreichen Wassers, wenn es zur Ausfällung von Kalksinter kommt. Quellmoos-Gesellschaften bilden häufig kalkverkrustete Moosüberzüge.*

